

BERUFSBILDUNG

Regierungsrätin Monica Gschwind will die duale Bildung stärken.

Fokus auf Berufsmatur



Monica Gschwind, Vorsteherin der Baselbieter Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, will die Attraktivität der Berufsmatur erhöhen. FOTO ZVG

Regierungsrätin **Monica Gschwind** legt den Fokus auf die Berufsmatur (BM). Dies geht aus einer Medienmitteilung der Baselbieter Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) vom Montag, 14. August 2017, hervor, welche die Direktion anlässlich des Schulstarts verschickte. Um dem steigenden Fachkräftebedarf gerecht zu werden, sei es entscheidend, «dass unsere Arbeitskräfte gut ausgebildet sind und ihre Ausbildung der Nachfrage der Wirtschaft entspricht», heisst es in der Mitteilung. Es sei zentral, die in der Berufswahl stehenden jungen Menschen auf diese Thematik hinzuweisen und ihnen alle Möglichkeiten aufzuzeigen. Für schulisch starke und praxisbegabte Lernende sei der Weg der dualen Ausbildung mit Berufslehre und Berufsmatur eine sehr attraktive Alternative zur gymnasialen Matur.

Wichtige Ergänzung zur Berufslehre

Die Berufsmatur ergänze die Berufslehre durch eine erweiterte Allgemeinbildung und durch zusätzliches Fachwissen. «Im Rahmen unseres Erfolgsmodells der dualen Bildung halte ich die Berufsmaturität für eine wichtige Säule. Die Absolvierenden verfügen bereits nach drei beziehungsweise vier Jahren Berufslehre über zwei Abschlüsse und sind danach topfit für die Arbeitswelt», lässt sich Bildungsdirektorin Monica Gschwind zitieren.

Diese Ausgangslage sei «hervorragend, denn die Wirtschaft ist dringend auf ausgezeichnet ausgebildete Fachkräfte in allen Branchen angewiesen». Die BM ermögliche einerseits das Studium an einer Fachhochschule oder über den Weg der Passerelle ein Studium an einer Universität, der ETH oder einer pädagogischen Hochschule.

Berufsmatur soll gefördert werden

Wie der Medienmitteilung weiter entnommen werden kann, ist die Zahl der Absolventinnen und Absolventen der Berufsmaturität BM 1 während der Lehre seit einigen Jahren rückläufig. Mit verschiedenen Massnahmen soll deshalb der Berufsmatur zu grösserer Bekanntheit und breiterer Akzeptanz verholfen werden.

Dazu sei einerseits eine Landratsvorlage zur gezielteren Laufbahnorientierung der Schülerinnen und Schüler in Vorbereitung. Andererseits soll laut Mitteilung der BKSD durch eine Flexibilisierung der Berufsmaturität deren Attraktivität sowohl für die Lernenden als auch für die Betriebe gesteigert werden. Der Bund hat dazu Anfang 2017 eine Vernehmlassung lanciert und wird 2018 entsprechende neue Rahmenbedingungen als Basis für die kantonale Ausgestaltung festlegen. **Urs Berger**, Stv. Direktor der Wirtschaftskammer und Leiter Berufs- und Weiterbildung, begrüsst das starke Einstehen der Baselbieter Bildungsdirektorin für die BM: «Ihre Bestrebungen entsprechen den schon seit Jahren bestehenden Zielen der Wirtschaftskammer.» Die Unterstützung der Regierung sei «hochwillkommen». *Daniel Schindler*

GEA FÜNFLIBERTAL – Rund 70 Aussteller präsentierten an der dritten GEA in Ziefen vom 1. bis 3. September ihre Produkte und Dienstleistungen – die Ausstellung wurde zum Volksfest.

KMU zeigen sich von bester Seite

Der regelmässige Blick aufs Wetter-App ist am Freitagabend, 1. September 2017, bei den meisten Besuchern der GEA Fünflibertal ein Muss. Kommt er doch noch, der grosse Regen? Oder hält das Wetter? Es hält. In Ziefen bleibt es erstens trockener und zweitens milder als angesagt: Ideal für den Rundgang – und es sollte am Wochenende noch besser kommen.

Höchster Schweizer eröffnet GEA

Und so besichtigt am Freitagabend an der Spitze des Trosses – neben OK-Präsident **Peter Räuftlin** und Nationalrätin **Sandra Sollberger** – ein offensichtlich gut gelaunter Nationalratspräsident **Jürg Stahl** die Leistungsschau des Gewerbes im Fünflibertal, schüttelt hier Hände, posiert dort für ein Selfie. Und immer wieder trifft er auf ihm bekannte Gesichter.

«Ich kenne Ziefen schon von früher», sagt der höchste Schweizer. «2002 durfte ich das eidgenössische Turnfest miterleben. Ich habe einen grossen Bezug zur Region. Und als mich Sandra Sollberger angefragt hat, ob ich Lust hätte, die GEA zu eröffnen, musste ich nicht zweimal überlegen.»

Auch nicht zweimal überlegen muss Jürg Stahl, als man ihn am Stand der Polizei auffordert, sich auf ein Polizeimotorrad zu setzen – was sowohl ihm als auch den Gesetzeshütern Spass macht.

«KMU sind das Rückgrat»

Doch für Stahl haben Gewerbeausstellungen wie die GEA bei allem Spass auch einen ernsten Hintergrund: «Gerade im Zeitalter von Internethopping und Einkaufstourismus darf man die Bedeutung solcher Leistungsschauen nicht unterschätzen. Die KMU sind das Rückgrat der Wirtschaft und damit die Säulen der Schweiz. Ohne sie geht gar nichts»,



Das Band für die Eröffnung der GEA wird durchgeschnitten. Flankiert von den Ehrendamen: Nationalrätin Sandra Sollberger, OK-Präsident Peter Räuftlin, Nationalratspräsident Jürg Stahl, der Bundesweibel und Christoph Buser, Direktor der Wirtschaftskammer (von links).



Das Ausstellungsgelände der GEA Fünflibertal in Ziefen war gut besucht.



Nationalratspräsident Jürg Stahl (rechts) am Stand des Whisky-Shops «hauptstross 100» mit Genio Haas.

willen. Und Erfolge erzielen kann man nur mit einem sehr guten und eingespielten Team.» Nicht nur der Trainer sei wichtig, sondern auch der Mannschaftsarzt und das ganze Umfeld, bis hin zu den engsten Angehörigen. Bei der Briggen-Gartenservice gibt es schliesslich ein paar feine Fleischhäppchen vom Grill. Dies, nachdem es sich Stahl nicht nehmen lässt, am Stand des Whisky-Shops «hauptstross 100» mit **Genio Haas** auf eine gelungene GEA anzustossen. Auch das sei ein wichtiger Aspekt einer Gewerbeausstellung: «Hier begegnen sich die Leute noch im echten Leben – und im eigenen Tal.»

Umfangreiches Rahmenprogramm

Vor dem Rundgang hatte Jürg Stahl die GEA feierlich mit Bandzerschneiden (inkl. Böllerschüssen) eröffnet. Nicht nur der Nationalratspräsident sprach in seiner Rede über die Bedeutung des Gewerbes. Auch Ziefens Gemeindepräsidentin **Cornelia Rudin** betonte die Wichtigkeit der KMU: «Mein ältester Sohn konnte im Dorf eine Lehre als Zimmermann machen – so etwas ist ein Privileg.»

Seitens der Wirtschaftskammer Basel-land überbrachte Direktor Christoph Buser die besten Wünsche für ein gutes Gelingen.

Tatsächlich besuchten bis am Sonntag Tausende die dritte GEA Fünflibertal. Kein Wunder, wurde doch ein attraktives Rahmenprogramm geboten: Harassenklettern, Kinderschminken, Unterhaltung am Samstag, Brunch am Sonntag und Kutschenfahrten.

Und der weitere Blick aufs Wetter-App? Er erübrigte sich – zumindest am Sonntag. *Daniel Schindler*



Simeon Sollberger, Präsident Gewerbe- und Industrieverein Bubendorf und Umgebung.



Landrat Hansruedi Wirz, Präsident KMU Reigoldswil u.U., mit Gattin Danuta.



Eine Hüpfburg sowie ein Bikeparcours sorgten an der GEA für viel Unterhaltung bei der jüngeren Generation.



Die Besucherinnen und Besucher geniessen das Spätsommerwetter vor den Ausstellungszelten der GEA Fünflibertal. FOTOS MWB/DAN